

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 57 (2017)

Artikel: Literarische Provinz ...
Autor: Douglas, James
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-954017>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Literarische Provinz ...

James Douglas*

Mein Name ist Douglas. James Douglas. Ich schreibe aus der Aktualität gegriffene Thriller. Die Plots sind ähnlich konzipiert wie die Bond-Filme, wo typischerweise der smarte Action-Hero den scheinbar unüberwindlichen Bösewicht am Ende zur Strecke bringt. Mittlerweile sind im deutschen Verlag 14 Romane erschienen. Drei schafften es sage und schreibe nach New York. Nicht schlecht für einen biedereren Schweizer aus Meilen. In New York hat man nämlich überhaupt kein Interesse an europäischer Belletristik. «Wir haben genug Bücher», lautet der Tenor. Tatsächlich erscheinen in den USA täglich 10'000 Bücher. Ich konnte jenseits des grossen Teichs trotzdem publizieren, weil meine Storys nach U.S.-Standard gut sind, international, visionär, informativ, Filmstoff, sie spielen an attraktiven Orten.

Ein Beispiel: Ungefähr 1999 suchte ich nach einem guten Bösewicht und verfiel auf Osama Bin Laden, dessen Hintergründe ich gründlich recherchierte. Plötzlich war mir sonnenklar, was der Al-Qaida-Boss beabsichtigte: In **Atemlos nach Casablanca** plant ein saudischer Terrorist die Zerstörung von zwei Gebäuden in New York, um den Amerikanern die grösste Demütigung seit Pearl Harbor zuzufügen, wie er seinen Getreuen im Zelt in Kandahar verkündet. Der Angriff wird in meiner Erzählung ausgeführt, der Thriller kam genau ein Jahr vor 9/11 heraus und wurde wegen der prophetischen Story auch in New York als **Breathless to Casablanca** ein Erfolg. Es gab Interviews, und ich war in Manhattan ein paar Stunden

James Douglas in New York, wo drei seiner Thriller in Englisch herausgegeben worden sind.

berühmt. Mit dem FBI stehe ich übrigens auf gutem Fuss ...

Der Kuss der Muse auf der Terrasse

Meilen, wo ich als Ueli Kohli Steuern zahle, bedeutet mir nebst meiner Herkunft Guggisberg (auch Heimatort von Dürrenmatt) sehr viel. Allerdings eignet sich Meilen nicht für einen Plot à la James Douglas. Miles ist kein Hotspot für Romanszenen. Die Meilemer sind zwar Leseratten, vif, bodenständig und urban zugleich, die Bibliothek leiht meine Bücher aus, lockt mit Signierstunden. Clara Forrer, die Lyrikerin, und Fritz Zorn, der Kult-Schriftsteller, stammten aus Meilen, zwei Urenkel des Generals

Ulrich Wille dienten in meinem Panzerbataillon als Offiziere, aber als Romanschauplatz fällt der Ort trotzdem durch. In der Schweiz schaffen es Genf, Zürich, Bern, Gstaad und Locarno in meine Thriller, oft als Nebenschauplätze. James braucht attraktive Locations. New York gehört dazu, Washington D.C., London, aber auch Teheran und düstere Brennpunkte wie Pjöngjang ...

Wir gelangten 1986 nach Feldmeilen, wo uns die Eigentümer einer Baumschule Land verkauft hatten. Wir bauten eine Strasse, ein grosses Haus, und die alten Bäume blieben erhalten. Die Lage ist ruhig, und James kann mit Scotch und Zigarre auf der breiten Terrasse die nächsten Szenen eines Thrillers entwerfen, während Eidechsen herumrennen und ihm die guten Einfälle in den Schoss purzeln. Ueli kümmert sich zwischendurch um das Alltägliche. Das passiert nicht nur in Meilen, Gedanken fliegen meilenweit, nach New York und dorthin, wo in besonderen Momenten Szenen entstehen.

Ich bin ja als Ueli hauptberuflich Fürsprecher mit eigener Kanzlei in Zürich. Margrit Sprecher hat mich als «der Anwalt, der Blut spritzt» porträtiert. Kein Blut, aber ein paar Spuren hinterliess ich in Meilen: Judith Bollinger schrieb ein amüsanter Essay über James für das



Wohnsitz an bester Lage: das Haus der Familie Kohli in Meilen.

Heimatbuch 2002, und mit Annette Gosztony hatte ich einen Auftritt in ihrer spannend moderierten Parkresidenz-Talkshow.

Schon früh kam ich mit den Gerichten in Meilen in Berührung. Keine dramatischen Mordfälle zwar, aber sonst allerlei, und ich schätzte die Richter. Sie gaben mir meistens Recht. Das Gericht verleiht Meilen einen ausgezeichneten Ruf. Möge es so bleiben.

Die Insel der Glückseligkeit

Dass mich Goldküsten-Lüste anlockten, wäre leicht überzeichnet, aber aus dem Bernbiet zugezogen, fanden wir nach Küsnacht, New York und Zollikon die perfekte Bleibe in Meilen – danke 8706 –, wo Ueli standesgemäss der SVP beiträt. Die Freundschaft mit Christoph Blocher seit den 1980er Jahren hat mein politisches Engagement beflügelt. Der Unternehmerbundesrat verschlingt meine Thriller, weshalb er vermutlich immer wieder auf Ideen kommt. Fantasie belebt die Politik, und Vorstellungskraft ist unerlässlich für die Bekämpfung des Terrorismus. Man muss sich in die Haut der Übeltäter stecken, um ihren Absichten auf die Schliche zu kommen.

Die massgeblichen Drahtzieher im Dorf haben Ueli früher einmal für den Gemeinderat angefragt. Als nebenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht, das für oder gegen Gemeinden entscheiden musste, konnte ich damals leider nicht annehmen, weil beide Ämter unvereinbar waren.



Wer ein richtiger Geheimagent ist, der fährt einen Sportwagen.

Uns gefällt es in Meilen wie im siebenten Himmel. Hier lebt man auf einem Flecken der Glückseligkeit: sicher, prosperierend, politisch konstant, kulturell facettenreich, alles wird vom Chronisten Heimatbuch gekonnt überliefert, man verträgt sich. Oben auf der Höhe schweift der Blick genüsslich über den See zu den Glarner Alpen, der Tödi schimmert herüber und die spitze Rigi erinnert an Goethe und Schiller. Auf dem Aussichtsturm erspäht das Auge im Westen sogar den Gantrisch, Wahrzeichen unserer Berner Heimat. In Meilen bleibt die Kirche im Dorf. Das liegt nur zum Teil an den Pfarrern. Man diskutiert engagiert, es gibt ab und an ein paar heisse Themen, die für Emotionen sorgen, aber am Ende findet

man pragmatische Lösungen. Der Steuersatz bleibt permanent niedrig. All das gefällt mir. Es gibt nichts zu reklamieren. Man kann sich über das neue Gemeindehaus mit der schroffen Felsfassade im Look einer SAC-Hütte am See mokieren, das ist aber auch schon alles ...

Zwei Ehemänner für eine Frau

Oben am Moränenhügel des Pfannenstiels bewirtschaften die seinerzeit aus Bern zugezogenen Landwirte ihre schönen Höfe, während unten am See die Zürcher die besten Lagen und die Rebberge besetzt haben. Die verschiedenen Creeks und Schründe können die Fantasie eines Autors schon anregen. Eine Leiche habe ich noch nie gefunden, und – auf der wankenden Hängebrücke stehend – eine solche tief unten im Beugenbachgraben mit eingeschlagenem Schädel und aufgerissenen Augen zu entdecken, wäre der Anfang für einen Krimi. Doch meine Spezialität sind Spionagethriller auf internationalem Niveau, wo mein Protagonist Ken Cooper gegen den raffinierten **bad guy** ankämpft, der Gerechtigkeit zuliebe oder um die Welt im Wettlauf gegen die tickende Uhr zu retten.

Ich habe Spass an meinem Doppelleben als Anwalt Ueli und Autor James. Meine Frau Verena, unternehmungslustige Bernerin, hat folglich legal zwei Ehemänner, die unterschiedlich ticken. Sie gründete den ersten privaten Schülermittagstisch in Feldmeilen und betrieb ihn längere Zeit souverän. Die Initiative hat ihr viele Kontakte eingebracht.

Die Neugierde ist eine kokette Triebfeder, deshalb verweise ich für mehr Lesestoff auf meine Internetseite www.james-douglas.ch, wo alle Romane, Reviews, TV-Reportagen per Mausclick aufscheinen. Man findet dort auch eine 1.-August-Rede, prominente Gesichter und den Link zu meinem neuesten Krimi **Zu früh zum Sterben** (Juni 2017), der – auf wahren Ereignissen beruhend – rasant in der Schweiz abläuft.

Ich grüsse alle Leserinnen und Leser unseres Heimatbuches herzlich; denn wer es liest, hat schon gewonnen.

* James Douglas ist ein Schweizer Thrillerautor und begann seine Schreibkarriere als Zeitungsreporter. Unter seinem richtigen Namen Ulrich Kohli ist er heute als Rechtsanwalt in Zürich tätig.